

Rechtshändig oder linksrätig

Informationen zu Händigkeit für Lehrerinnen und Lehrer



Ein Blick auf die Thematik

Unerkannte Linkshändigkeit ist in allen Altersgruppen ein Phänomen, das weiter verbreitet ist als gemeinhin angenommen.

Viele Kinder passen sich in einer auf Rechtshändigkeit ausgerichteten Umwelt durch Nachahmung an das Verhalten ihrer Bezugspersonen selbst an („Ich will nicht anders sein.“). Gleichzeitig werden viele Kinder auch heute noch durch Erziehung in der Familie bewusst umgelernt in der Annahme, damit den Kindern das alltägliche Leben zu erleichtern.

Kinder reagieren aufmerksam darauf, wenn Linkshändigkeit durch unbeachtete sprachliche Redewendungen (zum Beispiel „das gute/schöne Händchen“ - für die rechte Hand) negativ belegt wird oder auch darauf, wenn das Reichen der „richtigen“ (rechten) Hand zur Begrüßung und Verabschiedung („Gib mir deine rechte Hand.“) eingefordert wird.

Durch das Umlernen der Händigkeit kann es zu Irritationen beider Gehirnhälften kommen, die zu Schwierigkeiten beim Lernen führen können.

Eine negative Bewertung der Benutzung der linken Hand findet in vielen Kulturen statt und wird teilweise auch religiös unterstützt. Das führt dazu, dass auch das Umlernen auf die rechte Hand in vielen Kulturräumen verbreitet ist.

Folgen unerkannter Linkshändigkeit

Eine unerkannte Linkshändigkeit bedeutet eine dauerhafte Fehlbelastung des Gehirns und ist ursächlich für Lernschwierigkeiten und Entwicklungsprobleme.

Mögliche primäre Folgen

- Gedächtnisstörungen
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Lese-Rechtschreib-Störungen
- Sprachauffälligkeiten
- Feinmotorische Probleme (z. B. in der Stifthaltung)
- Rechts-Links-Unsicherheiten (z. B. Buchstaben- und Zahlendreher)

Mögliche sekundäre Folgen

- Minderwertigkeitskomplexe
- Verhaltensprobleme (Symptome, die ADHS-ähnlich sind und damit verwechselt werden)
- Zurückgezogenheit

Diagnose

Für eine gesicherte Diagnose sollte beim Kind eine Untersuchung zur Händigkeit durch eine fachlich ausgebildete Person vorgenommen werden. Diese kann dann auch präzise Handlungsempfehlungen für einen möglichen Schreibhandwechsel geben.

Lehrkräfte sollten über die Händigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst früh Bescheid wissen. Diese Kenntnisse sind für die lernbegleitende Diagnostik bedeutsam sowie für daraus resultierende Maßnahmen zur individuellen Förderung des Kindes.

Maßnahmen zur Unterstützung

- Bereitstellen von Materialien und Arbeitsgeräten für Linkshändige, z. B.
 - Schere, Anspitzer, Mal- und Schreibunterlage, Lineal, Füller
 - Taschenmesser
 - Musikinstrumente
 - Haushaltsgeräte (z. B. Tasse, Messer)
- Gezielte Unterstützung beim Erwerb von Techniken
 - Stift- und Blatthaltung
 - Umgang mit einer Schere
 - Binden einer Schleife
 - Umgang mit Hand(arbeits-)werkzeugen
 - Sportliche Techniken
- Einrichten des Arbeitsplatzes
 - Licht von rechts oder von vorn
 - Bei der Arbeit mit dem Computer: Computer-Maus liegt links

Schreiben mit der linken Hand

- Rechtsneigung des Blattes/Heftes, sodass die linke Hand unter der Zeile geführt werden kann
 - Zur Verhinderung des Verwischens und Verdeckens des Geschriebenen
- Voraussetzung für Beweglichkeit der Schreibfinger
- Voraussetzung für unverkrampftes und entspanntes Schreiben mit der linken Hand (Vermeiden der „Hakenhand“)
- Unterstützung von Kindern, die mit der linken Hand schreiben lernen (Erstschreiber)
 - Korrekte Lage des Heftes mit Krepptreifen auf dem Arbeitsplatz kennzeichnen: auf Rechtsneigung der Blattlage achten
- Buchstaben und Wörter, die zu schreiben sind, auf dem linken und rechten Zeilenrand vorschreiben

Wissenswertes für alle Lehrkräfte

- Die Blickrichtung des linkshändigen Kindes ist von rechts nach links ausgerichtet.
- Spiegelungen von Buchstaben kommen häufig vor und sind kein Zeichen einer Wahrnehmungsstörung, das Phänomen „wächst sich aus“.
- Legasthenische Fehler können Folge eines Umlernens der Händigkeit sein. Das sollte geprüft werden.
- Falsche Ergebnisse in **Mathematik** können ihre Ursache darin haben, dass Ergebnisse von rechts nach links gezählt, gelesen oder auf dem Lineal abgelesen werden.
- Beim Spielen eines Instrumentes spielt die Handdominanz eine Rolle (z. B. für Bewegungsabläufe beim Trommeln).

Wer macht was?

- Wenn schulische Bezugspersonen (Lehrkräfte, Erzieherinnen/Erzieher, ...) wechselnde Händigkeit oder andere Auffälligkeiten (zum Beispiel Verhalten oder Lernschwierigkeiten) beim Kind bemerken, empfehlen sie den Eltern, ihr Kind auf Händigkeit bei einer Fachkraft mit entsprechender Ausbildung testen zu lassen.
- Nach der Testung geben die Fachkräfte Tipps für Maßnahmen im Umgang mit der Händigkeit im Alltag und in der Schule.
- Lehrkräfte unterstützen gegebenenfalls den Prozess der Rückschulung.

Kosten

Für Lehrkräfte sind Beratungen kostenfrei. Fortbildungen für Schulen sind kostenpflichtig, sie können über das Schulbudget finanziert werden. Beratungen für Eltern sind kostenpflichtig.

Händigkeitsberatung und Lehrkräftefortbildung in Schleswig-Holstein

Über das Funktionspostfach können Sie Anfragen zur Händigkeitsberatung und Lehrkräftefortbildung in Schleswig-Holstein stellen.

E-Mail:

haendigkeit@iqsh.landsh.de

Abrufangebote finden Sie in formix unter <https://formix.info>, Suchbegriffe LMS (kostenpflichtig) und PAE (kostenfrei).

Ansprechpartnerin im Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)

Christiane Hüttmann

Sachgebiet Niemanden zurücklassen,
Deutsch als Zweitsprache und
Pädagogik, Zusammenarbeit mit
Eltern

Schreberweg 5, 24119 Kronshagen

Tel.: 0431 5403-165

E-Mail: christiane.huettmann@iqsh.landsh.de

Oktober 2024

Herausgeber: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein **IQSH**

Schreberweg 5 | 24119 Kronshagen | Tel. 0431 5403-0 | Fax 0431 988-6230-200

www.iqsh.schleswig-holstein.de | https://x.com/_IQSH | info@iqsh.landsh.de

Bildnachweis: © Judith Bremer | Gestaltung: Meike Voigt Grafikdesign, Preetz

Das IQSH ist laut Satzung eine dem Bildungsministerium unmittelbar nachgeordnete, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.